



RATING KURZ NOTIERT

Moody's stuft DZ Bank herab

Der Outlook stand schon längere Zeit auf „negativ“, Anfang Oktober hat die Ratingagentur Moody's reagiert und ihre Bonitätseinschätzung für die DZ Bank von „Aa1“ auf „Aa2“ gesenkt. Der Ausblick ist nun „stabil“. Trotz des Rekordergebnisses der DZ Bank zum Halbjahr 2021 bringt die amerikanische Ratingagentur mit der Herabstufung ihre Sorge um die Finanzkraft der genossenschaftlichen Finanzgruppe zum Ausdruck. Die Analysten gehen davon aus, dass vor allem die Primärbanken in einem ungünstigen Zinsumfeld in Deutschland einem anhaltenden Zinsmargendruck ausgesetzt sein werden. Trotz vorübergehender Erholung der Profitabilität im Jahr 2021 wird dieser Margendruck des Finanzprofils der genossenschaftlichen Finanzgruppe ihrer Ansicht nach stark belasten. Moody's betont aber auch, dass der genossenschaftliche Verbund trotz Neubewertung nach wie vor zu den stärksten Universalbanken der Welt zählt. Und das Finanzprofil der Gruppe werde weiterhin durch die sehr starke Kapitalisierung und hohe Vermögensqualität des Sektors sowie durch ein starkes Refinanzierungsprofil gestützt. Von der Ratingherabstufung sind auch die Töchter DZ Hyp und Bausparkasse Schwäbisch Hall betroffen.

Moody's: österreichische Covered Bonds im Visier

Großer Rundumschlag bei österreichischen Covered Bonds. Die Ratingagentur Moody's hat folgende Ratingmaßnahmen ergriffen:

- Öffentliche Pfandbriefe der Raiffeisen Bank International AG: „Aa2“ bestätigt;
- Hypothekendarlehen der Raiffeisen Bank International AG: „Aa1“ bestätigt;
- Hypothekendarlehen der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG: „Aaa“ bestätigt;
- Öffentliche Pfandbriefe der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG: „Aaa“ bestätigt;
- Hypothekendarlehen, die von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG im Rahmen ihres Hypothekendarlehenprogramms A begeben wurden: „Aaa“ bestätigt;

gramms A begeben wurden: „Aaa“ bestätigt;

- Hypothekendarlehen, die von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG im Rahmen ihres Hypothekendarlehenprogramms B begeben wurden: heraufgestuft auf „Aa2“ von „Aa3“;
- Hypothekendarlehen der Raiffeisenlandesbank Steiermark AG: „Aaa“ bestätigt;
- Öffentliche Pfandbriefe der Raiffeisenlandesbank Steiermark AG: „Aaa“ bestätigt;
- Hypothekendarlehen der Raiffeisenlandesbank Tirol AG: „Aaa“ bestätigt;
- Hypothekendarlehen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg: „Aaa“ bestätigt;
- Hypothekendarlehen des Raiffeisenverbandes Salzburg: „Aaa“ bestätigt.

Verbesserter Ausblick für Italien

Die Ratingagentur S&P ist zuversichtlicher geworden, dass die geplanten Reformen in Italien positive Ergebnisse liefern werden. Die Analysten gehen davon aus, dass sich die italienische Wirtschaft dank hoher Investitionen in diesem und im kommenden Jahr kräftig erholt und das Bruttoinlandsprodukt des Landes ein Jahr früher als bislang angenommen das Niveau des Jahres 2019 übersteigen wird. Das Haushaltsdefizit sehen die Analysten in diesem Jahr bei 8,8 Prozent des BIP. Entsprechend haben die Analysten den Ausblick für das südeuropäische Land auf positiv von stabil erhöht. Die Bonitätsnote „BBB“ wurde zunächst noch beibehalten.

Fitch mahnt Credit Suisse

Die Ratingagentur Fitch fordert von der Credit Suisse die Stärkung ihrer Risikoüberwachung. Sollte die Großbank es versäumen, die Schwächen in der Risikokontrolle zu beheben, könnte das derzeitige Rating unter Druck geraten, teilte Fitch in einer Reaktion auf bekanntgewordene Strafzahlungen wegen des Mosambik-Falls mit. Weiter heißt es in dem Schreiben: Die Prozesse bei der Vergabe der Mosambik-Kredite im Jahr 2013 zeigten ein Fehlen eines gruppenwei-

ten Risikobewusstseins. 2016 habe die Bank auch bei einer Umstrukturierung der Schulden ein ähnliches Fehlen einer gruppenweiten Koordination gezeigt. Fitch hatte zuletzt Ende September das Schuldennrating „A-“ für die Credit Suisse bestätigt, dies allerdings mit dem Ausblick „Negativ“. Fitch begrüßt die Ernennung des neuen „Chief Risk Officer“. Die CS hatte im Sommer den früheren Goldman Sachs-Manager David Wildermuth als neuen CRO verpflichtet – er soll seine Stelle im Februar 2022 antreten. Dies werde zu einer weiteren Überprüfung der Risikokontrolle und einer klaren Stärkung des Risikomanagements führen, glaubt Fitch.

BHW: Note „sehr gut“ im Nachhaltigkeitsrating

Die BHW Bausparkasse AG hat ein umfassendes Nachhaltigkeitsgutachten in Auftrag gegeben und ist von den Prüfern der Ratingagentur Imug mit dem Gesamturteil „sehr gut“ benotet worden. Für das Rating wurden die Unternehmensführung, Sozial- und Umweltaspekte sowie Produkte und Dienstleistungen der Bausparkasse untersucht. Auch die glaubwürdige Umsetzung ethischer Standards floss in die Bewertung ein. Die Bewertung der BHW Bausparkasse wurde von April bis Juli 2021 von der unabhängigen Ratingagentur Imug durchgeführt, die zum Moody's-Konzern gehört und seit vielen Jahren auf Nachhaltigkeitsfragen spezialisiert ist.

S&P stuft Peach Property hoch

Das Emittentenrating der Peach Property Group AG wurde von S&P von „B+“ auf „BB-“ hochgestuft und mit einem stabilen Ausblick versehen. Gleichzeitig wurde auch die Bonitätseinschätzung des Emittentenratings für vorrangige, unbesicherte Anleihen von „BB-“ auf „BB“ heraufgesetzt. Als Grundlage für die Heraufstufung verweist S&P unter anderem auf den gewachsenen Immobilienbestand, den gesunkenen Verschuldungsgrad und die weitere Senkung des Gesamtleeerstands auf 7,9 Prozent. S&P erwartet eine weiterhin gute Nachfrage nach Wohnimmobilien in Deutschland und dadurch eine stabile Cashflow-Generierung, einen robusten Vermietungsgrad und ein anhaltend positives Wachstum der Mieteinnahmen.